



Christian Bledt: Bewohner des Wohnhauses Bärenmoos



Von **Karin Albrecht**, Wohnhaus Bärenmoos

Karin Albrecht (KA): Christian, am Wochenende bist du selten im Bärenmoos anzutreffen. Was machst du immer?

Christian: An den Samstagen bin ich mit meinem GA unterwegs. Ich reise sehr gerne. Es gibt so viele schöne Orte, die ich mir noch anschauen möchte. Jeweils am Mittwoch sage ich den Angestellten des Bahnhofs Horgen, wo ich am Samstag hinfahren will. Sie stellen den Fahrplan zusammen und stellen sicher, dass mir überall jemand beim Ein- und Umsteigen helfen kann. Letztes Wochenende war ich am Vierwaldstättersee in Brunnen.

KA: Magst du uns erzählen, wie es zu deiner Behinderung gekommen ist?

Christian: Ich wurde 1969 in Zürich geboren und wohnte in Regensdorf, wo ich in den «Chindsgi» und die Primarschule ging. Mit neun Jahren bin ich mit dem Velo frontal in ein Auto gefahren und war drei Monate bewusstlos. Acht Jahre war ich im Kinderspital Affoltern. Ich musste alles wieder neu lernen: sprechen, essen, stehen, anziehen, lesen, mit der Schreibmaschine schreiben. Das war ganz schön mühsam und ging furchtbar langsam. Aber mit 12 bin ich dann wieder auf ein Velo mit grossen Rädern gestiegen und gefahren.

KA: Wie hast du dich in dieser Zeit gefühlt?

Christian: Also am Anfang hat es mir im Spital gar nicht gefallen, ich kannte ja niemanden. Ich war immer beschäftigt: mit Logopädie, mit Physiotherapie, Ergotherapie und Schule. Während der vielen Jahre im Kispī (Kinderspital) habe ich mich dort aber irgendwann fast wie zu Hause gefühlt.

KA: Und dein Leben als Erwachsener?

Christian: 6 Jahre, 1 Monat und 20 Tage habe ich in Uetikon am See gelebt, im «Sunnerain». Dort hat es mir nie 100%ig gefallen, ich musste immer um 20.45 Uhr ins Bett. Ich habe in der Webstube, der Holzwerkstatt und der Kerzenwerkstatt gearbeitet. Lässig war, dass man im Sommer baden gehen konnte.

Seit dem 15. Juli 1993 lebe ich im Bärenmoos. Ich wünsche mir, dass ich immer in dieser Form leben kann wie jetzt. Hier fühle ich mich frei und bestimme selbst über mich.

KA: Wie sieht dein Alltag aus?

Christian: Jeden Morgen stehe ich um 4.05 Uhr auf. Zum Anziehen, Morgenessen und Zähneputzen brauche ich ungefähr zwei Stunden. Ganz wichtig ist, dass ich um 5 Uhr und um 6 Uhr die Nachrichten und den Wetterbericht hören kann. Um 6.15 Uhr gehe ich aus dem Haus. Eine Stunde später sitze ich im Zimmerbergbus und fahre nach Horgen. Vom Bahnhof laufe ich dann in die Werkstatt Humanitas, wo ich gegen 8.45 Uhr ankomme. Ich arbeite bis 15.45 Uhr in der Schreinerei. Freitags habe ich frei.

KA: Was machst du in deiner Freizeit?

Christian: Ein Hobby von mir ist, das Wetter zu beobachten. Ich notiere es jeden Tag in ein Heft. Ausserdem lerne ich gerne Menschen kennen, laufe gerne und das Essen schmeckt mir auch immer.